

Vorläufige Agenda zur Verbesserung der nicht-technischen Hochwasservorsorge von Erfurt

Die *Vorläufige Agenda zur Verbesserung der nicht-technischen Hochwasservorsorge* beinhaltet Vorschläge der Stadtverwaltung für Vorhaben, die in den kommenden sechs Jahren umgesetzt werden sollen. Die insgesamt 32 Vorhaben sind ein konkretes Ergebnis des im Oktober 2017 durchgeführten DWA-Audits "Hochwasser - wie gut sind wir vorbereitet?" und werden hiermit öffentlich zur Diskussion gestellt. Alle interessierten Bürger*innen und Unternehmer*innen Erfurts haben die Möglichkeit, ihre Kritik und Hinweise an den Vorhaben zu äußern und ggf. Ergänzungen vorzuschlagen. Die Fragen der Stadtverwaltung an die Öffentlichkeit sind:

1. Welche Vorhaben der vorläufigen Agenda sind für Sie besonders wichtig?
2. Welche Maßnahmen bzw. Vorhaben sollten der Agenda noch hinzugefügt werden?
3. Welche sonstigen Hinweise können Sie noch geben?

Ziel der Öffentlichkeitsbeteiligung ist es, eine „*Agenda zur Verbesserung der nicht-technischen Hochwasservorsorge von Erfurt*“ zu entwickeln, die vom Stadtrat als gemeinsame Arbeitsgrundlage beschlossen werden kann.

Die nachfolgende Tabelle enthält alle 32 Vorhaben, wobei sie in Spalte 1 fortlaufend nummeriert und in Spalte 2 beschrieben sind. In Spalte 3 wird der Bezug zum Protokoll des DWA-Audits "Hochwasser - wie gut sind wir vorbereitet?" hergestellt. Die römischen Zahlen kennzeichnen dabei die betrachteten Überflutungsereignisse (I) Flusshochwasser und (II) Starkregen, die nachstehende Nummerierung die beim DWA-Audit bewerteten Indikatoren.

Nr.	Beschreibung der Vorhaben	Indikator DWA Audit
1	Übersichtskarten zur Überflutungsgefährdung durch Starkregen für das gesamte Stadtgebiet erstellen.	II 1.1.2
2	Für identifizierte Gefährdungslagen und Risikobereiche detaillierte Analysen zu Schadenspotentialen durchführen und geeignete Schutzmaßnahmen ableiten.	I & II 1.1.2; 1.1.3; 1.1.4; 1.1.5; 1.1.6; 1.1.7; 1.1.8; 1.1.9
3	Die Ergebnisse der Gefährdungs- und Risikoanalysen bei zukünftigen Flächennutzungs- und Bebauungsplänen noch stärker einbeziehen.	I & II 1.2.1, 1.2.2; 3.2.1
4	Die vorhandene Gefährdungs- und Risikoanalyse für die Gera um ein sehr seltenes, extremes Hochwasser ergänzen und eine quantifizierte Vorwarnung mit Bezug zum Pegel Möbisburg erarbeiten.	I & II 1.1.2; 1.1.3; 4.2; 6.1
5	Die aktuell verfügbaren Gefahren- und Risikokarten in das städtische Geoportal übertragen und in ausgedruckter Form im Bürgerservice Bau sowie in der Kartenstelle des Amtes für Geoinformationen und Bodenordnung auslegen.	I 1.2.1 II 1.1.2; 5.1 I & II 1.1.4; 3.1; 3.2.1; 3.2.2
6	Fehlende Hochwasserschutzkonzepte für die kritischen Gewässer 2. Ordnung in Auftrag geben und die Ergebnisse den betroffenen Ortsteilräten und Bürgern bei Informationsveranstaltungen vorstellen und erläutern.	II 1.1.2 I & II 5.2
7	Die Renaturierung und Öffnung der Gewässer 2. Ordnung im Stadtgebiet (z.B. Mühlgraben, Marbach) fortsetzen.	I & II 2.3
8	Betriebspläne für die wasserwirtschaftlichen Anlagen überprüfen und fortlaufend aktualisieren.	I & II 6.1; 6.2
9	Ein Kataster über Bereiche bzw. Flächen, die für Versickerung und Retention (Rückhalt) von Regenwasser potentiell geeignet und zu erhalten oder zu entwickeln sind, erstellen und fortschreiben.	I & II 2.2; 2.4
10	Kataster über Betriebe mit dezentraler Regenwasserbewirtschaftung erstellen und fortschreiben.	I 2.4
11	Betriebe über die übergeordnete Alarm- und Einsatzplanung informieren und auf etablierte Empfehlungen und Handlungsanweisungen zum Schutz vor Hochwasser hinweisen.	I & II 6.2
12	Frühwarnsystem mit Ombrometern und Sirenen im Einzugsbereich des Linderbachs erproben und bei Erfolg auf andere Stadtgebiete erweitern.	II 4.2

Nr.	Beschreibung der Vorhaben	Indikator DWA Audit
13	Eine Wasserwehr einführen, die der Feuerwehr angegliedert ist.	I & II 5.4; 6.1
14	Ortsteilbezogene und objektbezogene Alarmpläne (AP) bzw. Alarm- und Einsatzpläne (AEP) für Sturzfluten erarbeiten und fortschreiben.	II 4.2; 6.1; 6.3
15	Eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe Hochwasservorsorge einrichten, um die ressortübergreifende Zusammenarbeit aller kommunalen Fachstellen (Stadtplanung, Straßenbau, Stadtentwässerung, Umweltamt u.a.) zu verbessern.	I 1.2.1
16	Die Themen der Hochwasservorsorge unter dem Leitbild "Wassersensible und klimagerechte Stadtentwicklung" im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) aufnehmen.	I & II 1.2.1; 2.4
17	Homepage der Stadt zum Thema Hochwasserschutz und -vorsorge mit dem Ziel überarbeiten, dass die Informationen aktuell und vollständig sind sowie besser (intuitiver) aufgefunden werden können.	I & II 3.1; 3.2.1; 7.2
18	Informationsangebot für Bauherren mit Hinweisen auf die Anforderungen des Bauantrags (Checkliste) und fehlende Genehmigungsaussicht für Bauen in Überschwemmungsgebieten sowie ggf. baulicher Anpassungen/Nutzungseinschränkungen zur Hochwasservorsorge erarbeiten und veröffentlichen.	I & II 3.2.1; 3.2.2
19	Auf Beispiele im Stadtgebiet zu hochwasserangepasstem Bauen und Objektschutzmaßnahmen bei der Öffentlichkeitsarbeit hinweisen.	I & II 3.3
20	Informationsangebot zum hochwasserangepassten Umgang mit wassergefährdenden Stoffen bzw. zu Anlagen, von denen im Hochwasserfall eine Gefährdung für die Umwelt ausgeht (Heizölanlagen), erarbeiten und veröffentlichen.	I & II 3.1
21	Informationsmaterial zur Hochwasservorsorge und Gefahrenabwehr erstellen und veröffentlichen (Flyer, Homepage, Amtsblatt).	I & II 5.2; 5.4; 7.2
22	Die Themen Hochwasservorsorge und Gefahrenabwehr mit Projektangeboten, resp. im Rahmen von Praktika, in den Schulunterricht integrieren.	I & II 5.2; 5.3
23	Warnapps (z.B. die Notfall-Informations- und Nachrichten-App des Bundes "NINA") in der Öffentlichkeitsarbeit bewerben.	I & II 4.2
24	Hochwassermarken, Plakate und/oder Informationstafeln sowie Pegellatten in den hochwassergefährdeten Ortsteilen aufstellen bzw. anbringen.	I & II 5.3
25	Einsatzübungen zur Gefahrenabwehr bei Starkregen unter Beteiligung der Wasserwehr und der Öffentlichkeit veranstalten, dabei Objektschutzmaßnahmen demonstrieren.	II 6.3 I & II 5.4
26	Öffentliche Veranstaltungen (z.B. Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehren oder Kirmessen in den Ortsteilen) als Anker für die Bewusstseinsbildung in Bezug auf Hochwasserrisiken und Gefahrenabwehr nutzen, z.B. Sandsackolympiade durchführen.	I & II 5.4
27	Bei der Feuerwehr die Stabsoftware um Statistik- und Evakuierungsmodule erweitern und das modulare Warnsystem in Betrieb nehmen.	I & II 1.1.3; 4.2
28	Allgemeine Informationen zur Schadensabschätzung erarbeiten und in geeigneter Weise veröffentlichen.	I & II 7.1
29	Die Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Überschwemmungsproblematik und der hieraus resultierenden Eigenverantwortlichkeit bei der Schadensvorsorge verbessern, z.B. durch regelmäßige Beiträge im Amtsblatt, Überarbeitung der EF-Homepage, Infomaterial beim Bürgerservice.	I & II 7.2
30	Allgemeine Hinweise sowie konkrete Beispiele zu Kosten von Elementarschadensversicherungen erarbeiten und veröffentlichen. Link zum Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) auf Homepage einfügen.	I & II 7.3.1; 7.3.2
31	Arbeitsgruppe Hochwasser als Kommunikationsplattform von Bürgern und Verwaltung sowie als Initiativträger verstetigen.	I 5.4
32	Die Hochwasserereignisse und Fortschritte der Hochwasservorsorge in den sieben Handlungsbereichen (1) Flächenvorsorge, (2) Natürlicher Wasserrückhalt, (3) Bauvorsorge, (4) Informationsvorsorge, (5) Verhaltensvorsorge, (6) lokale Gefahrenabwehr und (7) Risikovorsorge in einem jährlichen Bericht dokumentieren.	I & II 1.3; 2.5; 3.4; 6.3

Die schriftlichen, formlosen Stellungnahmen können bis zum **31.08.2018** entweder beim Umwelt- und Naturschutzamt (Staufenbergallee 18, 99085 Erfurt) eingereicht oder per Email an die Adresse hochwasser@erfurt.de geschickt werden.